

BACK IN TIME

Die Indiana Line DJ 310 sieht aus wie aus den 80ern, doch ihr Sound ist hochmodern. Wir gehen auf eine Zeitreise, die eigentlich gar keine ist.

■ Von Andreas Eichelsdörfer

Entdeckt haben wir die Indiana Line DJ 310 während der High End 2016 am Stand von Dietmar Hölper, und eine derart stilvolle Retro-Box mussten wir einfach sofort zum Test bestellen. In der Redaktion sorgte die DJ 310 dann für Heiterkeit. Als der Lautsprecher im Labor geduldig auf die Messungen wartete, fragten immer wieder Kollegen belustigt: „Was ist denn das?“

Klar, sie sieht aus wie aus den 80ern – klassischer Drei-Wege-Aufbau mit Bassreflex. Fehlen nur noch eine Lamellen-Schallinse vor dem Hochtöner, Regler für Hoch- und Mittelton sowie ein

RAUM UND AUFSTELLUNG

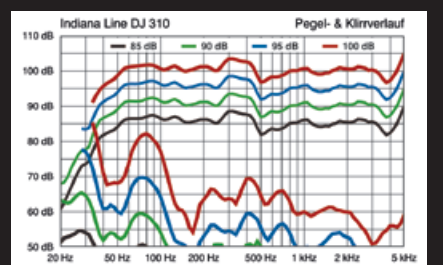
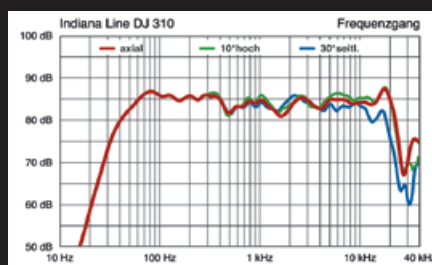


Wandnah oder frei stellen, mit tiefen Ständern horiz. und vertikal auf Hörer einwinkeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 1,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 102.

MESSLABOR

Bis auf leichte Senken bei 500 und 1500 Hertz besticht die Indiana Line durch ihren breitbandigen und ausgewogenen Frequenzgang: Bereits 36 Hertz (-6-dB-Punkt) reproduziert sie druckvoll, während sich der Klangeindruck außerhalb der Mittelachse nur wenig ändert. Das Klirrverhalten ist unauffällig. Maximal liefert das von zwei Bassreflexports unterstützte 275-Millimeter-Chassis 100 dBspl laute Bässe.



**STECKBRIEF**

	INDIANA LINE DJ 310
Vertrieb	Dietmar Hölper www.dietmar-hoelper.de
www.	indiana-line.de
Listenpreis	550 Euro
Garantiezeit	3 Jahre nach Registrierung
Maße B x H x T	32 x 62 x 29,5 cm
Gewicht	14,1 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz
Arbeitsprinzipien	3-Wege Bassreflex
Raumanpassung	nein
Besonderheiten	Phaseplug

AUDIOGRAMM

⊕ dynamisch und laut, tiefreichender Bass, Geheimtipp ⊖ nicht ganz frei von Verfärbungen, nicht sehr detailreichs

Neutralität (2x)	75	██████████
Detailtreue (2x)	65	██████████
Ortbarkeit	70	██████████
Räumlichkeit	65	██████████
Feindynamik	70	██████████
Maximalpegel	85	██████████
Bassqualität	70	██████████
Basstiefe	95	██████████
Verarbeitung	gut	

AUDIO KLANGURTEIL 74 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



MIT HORN: Der Tweeter besitzt ein angedeutetes Horn, das eher einem Waveguide entspricht. Aber er macht seine Sache sehr gut und bindet sich homogen ins Geschehen ein.



PLUG-IN: Phaseplugs sind in dieser Preisklasse eher unüblich. Trotzdem bleibt der Mittelton nicht gänzlich frei von leichten Verfärbungen. Die DJ ist mehr Dynamiker als Feingeist.

Blechschild, das Auskunft über den Frequenzgang gibt. Als die DJ 310 aus dem Messraum kam, wurde schon weniger gewitzelt: Die Messungen deuteten auf einen erwachsenen Lautsprecher hin, mit viel Dynamik und tiefem Bass.

Und als wir die flotte Italienerin dann in den Hörraum gebracht und an unsere Referenz-Elektronik von T+A und Ayre angeschlossen hatten, gab es statt Kommentaren nur noch offene Münder. Mein Gott, spielte die frech auf – und laut! Wir mussten erst einmal leiser drehen. Ihr Klang war dynamisch, und Bässe haute sie mit dem Punch eines Profikickboxers

heraus. Bei genauerem Hinsehen entdeckten wir dann feine Details, zum Beispiel den Phaseplug beim Mitteltöner und den aufwendig konstruierten Domhorn-Hochtöner. Bei aller Dynamik blieb sie stets ausgewogen und neutral.

Rock und Pop, dafür wurde sie konstruiert. Aber kann sie auch anders? Ja, sie kann. Wir legten Dave Grusin auf, und der Jazzpianist haute so in die Tasten, dass die Box anfang, richtig abzuhöten. Das Schlagzeug kam dynamisch, der Bass tief, das Klavier voll, Timing und Tempo passten. Das machte Laune. Bei Klassik ging sie genauso frech ans Werk

und schmetterte die Overtüre von Bizets „Carmen“ in den Hörraum, dass es die reine Freude war.

Aber es gab auch Grenzen. So verlor sie bei Friedemanns „Sourdos“ (Soundcheck-CD von In-Akustik) ob der vielen perkussiven Instrumente den Überblick. Sara K.s Stück „Don't I Know You From Somewhere?“ (selber Sampler) klang nicht so transparent und frei, wie wir das von anderen Lautsprechern kennen – die aber auch gerne das Zehnfache kosten. Schließlich steht hier eine Box für nur 275 Euro das Stück vor uns; wir hätten es mehrfach beinahe vergessen.

FAZIT

Andreas Eichelsdörfer
AUDIO-Chefredakteur

Als ich die DJ 310 das erste Mal auf der High End sah, war das Liebe auf den ersten Blick: So sahen die Boxen meiner Jugend

aus. Es wäre glatt eine Zeitreise zurück in die 80er geworden, würde die freche Italienerin nicht so modern aufspielen – ihre Dynamik und die Lautstärke sind umwerfend. Trotzdem ist sie keine Partybox, sondern ein

ausgewachsener Lautsprecher, der mit feinen, technischen Details ausgestattet ist und einen hohen Unterhaltungswert bietet. Hier bekommt der Kunde viel Lautsprecher für sein Geld. Ein echter Geheimtipp.